Bild 1

Einen atemberaubenden Blick hatte die Gruppe vom 2.746m hohen Paternkofel auf die berühmten drei Zinnen und eine Sichtweite von 300 km. Die TN von links: hi: Markus und Margit Heiß, vo: Reiner Gößwald, Herwig Skalitza, Annett Desche und Leo Barnsteiner

Bild 2

Ein herrlicher Klettersteig führte auf die Sextener Rotwand mit 2.938 m Höhe. Die Teilnehmer v.l. Leo Barnsteiner, Rainer Gößwald, Annett Desche, Markus und Margit Heiß, Herwig Skalitza

**Herrliche Tourentage in den Dolomiten**

Eigentlich wären die Teilnehmer der DAV Sektion Peiting zu einer Trekkingtour nach Nepal-Mustang aufgebrochen die aber aufgrund der Reisebeschränkungen nicht möglich war. So gab es eine kleine, aber sehr feine Ersatztour in die Dolomiten. Zu Beginn ging es für zwei Tage vom Jaufenpass auf dem Passeirer Höhenweg über die kleine Kreuzspitze und die Hochalm über Stuls nach St. Leonhard. Herrlich war das Wetter und der Weg über steile Bergwiesen, verschiedene Jochüberquerungen und tolle Ausblicke auf die umliegende Bergwelt. Anschl. wurde Quartier in Sexten bezogen, um die schönsten Dolomitentouren auf Klettersteigrouten zu erkunden. Erstes Ziel war die gewaltige Sextener Rotwand mit 2.938m mit ihrem unübersichtlichen und zerrissenen Massiv, so dass dieses stark gegliederte Gelände für reiche Abwechslung und manchen Überraschung sorgte. Aber der Blick in die Karnischen Alpen und Dolomiten war grandios. Tags darauf war der Start zum Rifugio Zsigmondy-comice um von dort den berühmten Alpiniweg zu gehen.

Es waren kaum Bergsteiger auf diesen schmalen Pfaden und Felswegen unterwegs, die von den Alpinis im ersten Weltkrieg angelegt wurden. Auf alle Touren trifft man noch auf Überreste aus dieser Zeit und das Schaudern kommt einem wenn sich Vorstellungen von dieser Zeit macht.

Zum Abschluß ging es dann auf den 2.746 m hohen Paternkofel. Hier wurden im Krieg Tunnel im Berg angelegt und  waagrechte Bänder zu Versorgungswegen ausbebaut. Die Tour war sehr anspruchsvoll da es am Vortag den ersten Schnee gab und damit viele Stellen teilweise unüberwindbar erschienen. Aber auf dem Gipfel dann eine gigantische Fernsicht und ein immerwährender Blick zu den berühmten drei Zinnen.  Auf dieser gleichnamigen Hütte wurde dann auch das Ende der Tour gefeiert.